

## D Mythen und Epen in ägyptischer Sprache

### 1. Erzählungen

Friedrich Junge

#### 1.1 Die Eroberung von Joppe

##### *Einführung:*

Die Erzählung ist auf den ersten drei Seiten des Papyrus' British Museum 10060 (auch: Papyrus Harris 500) in sehr fragmentarischem Zustand überliefert (ein großer Teil des anfänglichen Textteils ist verloren, der mittlere Teil lückenhaft); auf dem Papyrus folgt anschließend die sog. »Erzählung vom verwunschenen Prinzen«. Beide Erzählungen stammen aus der frühen Ramessidenzeit (frühe 19. Dynastie, Beginn des 13. Jhs. v. Chr.); sie sind von A. H. Gardiner in seiner Sammlung von »Late-Egyptian Stories« (Bibliotheca Aegyptiaca I, Brüssel 1932) veröffentlicht worden, die letzte Bearbeitung des Textes stammt von H. Goedicke (The Capture of Joppa, in: CdÉ 43, S. 219-233).

Die Erzählung spielt zur Zeit des Königs Thutmosis' III. aus der 18. Dynastie, etwa zwei Jahrhunderte vor der Abfassungszeit des Textes. Ort der Handlung ist die Stadt Joppe/Jaffa, eine strategisch wichtige Festung an der Küstenstraße, der späteren »via maris«, die Ägypten mit Palästina, Syrien und Mesopotamien verband (heute ist Jaffa ein Stadtteil von Tel Aviv); ihr Gegenstand ist die Kriegslist, mit der General Djahauta die Stadt eingenommen hat.

Man kann zunächst nur erraten, daß Djahauta den Fürsten von Joppe dazu gebracht zu haben scheint, sich und sein Geleit zu einem Gelage außerhalb der Stadt zu befinden, vermutlich unter der Vorgabe, daß Djahauta sich und die Seinen dem Fürsten auszuliefern bereit sei. Als der Fürst die Keule des Königs zu sehen begehrt, erfüllt ihm Djahauta zwar diesen Wunsch, aber nur um ihn dann niederzuschlagen und in Fesseln zu legen. Mit einem weiteren Trick erreicht er, daß die in der Stadt zurückgebliebene Fürstin seine Soldaten einläßt – Soldaten mit Tragsäcken, in denen sich ebenfalls Soldaten befinden: so wird die Stadt sein. Das Motiv taucht in den Erzählungen aus Tausendundeiner Nacht wieder auf (Ali Baba und die vierzig Räuber), eine motivische Variante ist das Trojanische Pferd.

Historischer Kern der Erzählung sind zwei Elemente, daß nämlich (1) die Stadt erobert worden ist während des ersten der sechzehn Feldzüge, mit denen Thutmosis III. die Grundlage des ägyptischen Imperiums in Vorderasien gelegt hat, und daß (2) Djahauta General dieses Königs und dann sein späterer »Gouverneur der Fremdländer« (Palästinas und Syriens) gewesen ist. Joppe wird auf dem 6. und 7. Pylon des Tempels von Karnak in den Listen der Städte

aufgeführt, die nach der Einnahme von Megiddo an den König gefallen sind<sup>a</sup>; sie gehört lange Zeit zu den Binnenposten Ägyptens (in Verwaltungseinheit mit Gaza) und ist in der Abfassungszeit des Textes in einer Satire als Ort bekannt, der den ägyptischen Gesandten wegen seiner Weingärten und Mädchen gefährlich werden kann<sup>b</sup>. Djahauta wird durch den Torso einer Statuette (Typ Schreiberstatue) und Gegenstände seiner kostbaren Grabausstattung historisch greifbar (das Grab ist unbekannt). Die kleine Statue<sup>c</sup>, die in Syrien gefunden worden sein soll, weist ihn als den »Gouverneur des Tores der nördlichen Fremdländer« (Byblos) aus, der die Tribute in Empfang nimmt, »die der Macht seiner Majestät gebracht worden sind als jährliche Abgaben aus der Hand der Großen von Retenu« (Nordsyrien), und der sie »in Schiffen südwärts abschickt nach Ägypten«. Unter den Gegenständen der Grabausstattung ragt eine goldene Schale<sup>d</sup> hervor, die inschriftlich neben Namen und Titeln auch noch überliefert, daß sie »als königlicher Gunsterweis von König Manchaparra« gegeben sei, und daß Djahauta »Vertrauter des Königs in allen Fremdländern und den Mittelinseln des Meeres, der die Magazine füllt mit Lapislazuli, Silber und Gold« gewesen ist<sup>e</sup>.

Die Erzählung ist somit den ganz wenigen Texten Ägyptens zuzurechnen, in denen historische Ereignisse zu fiktionaler Literatur geworden sind: Ein Husarenstück, das aus den Kriegen des großen Königs im Gedächtnis geblieben und mit einem seiner Feldherrn verbunden worden ist, und das allgegenwärtige machtsymbolische Ikon des Königs, der mit seiner Keule die Feinde niederschlägt, sind in einer Zeit zu einer Erzählung verwoben worden, in der die ägyptischen Könige (Sethos I./ Ramses II.) die Rückgewinnung des vorderasiatischen Raumes betreiben; mit Bezeichnungen und Ausdrücken wird ein leichtes Lokalkolorit hineingetupft, das auch die Erzählung vom verwunschenen Prinzen auf dem gleichen Papyrus auszeichnet.

### Übersetzung

<sup>1,1</sup>[. . . . .] 120 Marijannu<sup>a</sup> [. . .] ihnen nach Art von Körben <sup>1,2</sup>[. . . . .] zu Djahauta<sup>a</sup>: »Laß [. . .] die Garnisonstruppen Pharaos<sup>1,3</sup> [. . . « . . .] ihre Gesichter.

Nach einer Stunde waren sie trunken, und Djahauta sagte zu<sup>1,4</sup> [dem Lum-

a) Urkunden des ägyptischen Altertums IV, S. 783, unter der Nr. 62 (äg. *J-p-w*).

b) Papyrus Anastasi I 25,2.

c) Jean Yoyotte, in: Bulletin de la Société française d'Égyptologie 92, 1981, S. 33 ff.

d) Goldschale im Louvre (N 713), abgebildet in: Kataloghandbuch Römer- und Pelizaeus-Museum: Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht, Mainz 1987, S. 338 Nr. 290.

e) Weitere Gegenstände: ein Dolch aus Bronze und Holz; vier Salbgefäße; vier Kanopenkrüge; ein Herzskarabäus (Abb.: Ägyptens Aufstieg zur Weltmacht, S. 120; 340-44).

1,1 a) Eine den mittelalterlichen Rittern ähnliche Klasse von syrischen Streitwagenkämpfern, die besonders in Ugarit bekannt waren.

1,2 a) In ägyptischer Umschrift *Dhwtj*, Name des Gottes Thot, aber auch Kurzform von Namen, die mit dem Gottesnamen zusammengesetzt sind, hier der Name des ägyptischen Generals.

pen von (einem Fürsten von)<sup>a</sup> Joppe: ») [. . . . .] mich zusammen mit Frau und Kindern deiner eigenen Stadt. Laß die <sup>1,5</sup>[Marja<sup>a</sup> die Gespannpferde] hineinbringen, [und daß man] ihnen Futter [gebe], widrigenfalls einer der Chabiren<sup>b</sup> den Wagenkämpfer gibt<sup>c</sup> <sup>1,6</sup>[. . . « . . .] ihnen. Und man hütete die Gespannpferde, gab ihnen Futter und <sup>1,7</sup>[. . . . .] König Manchaparrias<sup>a</sup> – er lebe, sei heil und gesund – und man kam, Djahauta zu berichten.

Als <sup>1,8</sup>[nun der Lump von (einem Fürsten von) Joppe] zu Djahauta sagte: »Mein Sinn steht nun danach, die große Zeremonialkeule König Manchaparrias zu betrachten, <sup>1,9</sup>die [. . .], und mit Namen [»Astar]te ist vollkommen<sup>a</sup>. So wahr der Ka<sup>b</sup> König Manchaparrias Bestand hat, sei sie noch am heutigen Tag dein! <sup>1,10</sup>[. . . . .] ist vollkommen; du aber bist es, der sie mir bringt!« – da handelte er entsprechend und holte die Zeremonialkeule König Manchaparrias <sup>1,11</sup>[. . . . .] unter seinem Schurztuch, stellte sich in voller Größe hin und sagte: »Sieh mich an, du Lump von <sup>1,12</sup>[Joppe] [. . .][die Keule gehört] König Manchaparria, dem Mahes, Sohn der Sachmet<sup>a</sup>, und Amun hat ihm <sup>1,13</sup>[seine Macht] gegeben«, [hob] seine Faust und hieb dem Lumpen von Joppe an die Schläfe, und der fiel <sup>2,1</sup>[der Länge nach] vor ihm hin, und er tat ihn ins Halsholz [. . .] der Bitternis, <sup>2,2</sup>und er [ließ] ein Stück von Kupfer [kommen], das [er] der Mäßigung dieses <sup>2,3</sup>Lumpen von Joppe [dienlich machen ließ] und gab das Stück Kupfer von vier Pfund an dessen Beine. Und dann ließ er <sup>2,4</sup>die 200<sup>a</sup> Tragsäcke bringen, die er hatte fertigen lassen, und ließ 200 Fußsoldaten <sup>2,5</sup>in sie hineinsteigen; man füllte deren Arme mit Fesseln und Halshölzern, band <sup>2,6</sup>jene mit Siegel zu, als man ihnen ihre Sandalen und ihre <sup>2,7</sup>itru-re-Schlagstöcke<sup>a</sup> mitgegeben hatte, veranlaßte alle wohlgebildeten Fußsoldaten, sie zu

1,4 a) Das ägyptische Wort *hry* »Feind; Verbrecher« (wörtl. »Gefallener«) wird im allgemeinen in offiziellen Texten (Dekoramentexten) auf die gegnerischen Fürsten des ägyptischen Königs angewendet; hier nun, in einem literarischen Text, ist es ein Spiel mit Text- und Sprachebenen.

1,5 a) »Pferdeknechte«, ein Lehnwort aus dem Altkanaanäischen (ergänzt nach Goedicke, s. Einleitung).

b) Keilschriftlich *Habirul 'apiru*, möglicherweise die Vorläufer der »Hebräer« im Alten Testament: im 2. Jt. wohl nomadisierende kriegerische Gruppen in Syro-Palästina.

c) Wörtl. »macht«.

1,7 a) Thronname König Thutmosis' III, *Mn-hpr-R* 'w.

1,9 a) Da das Pantheon der Ägypter von ihnen grundsätzlich als die Gesamtheit aller Götter der Welt angesehen wird, gehören auch syrisch-palästinensische Gottheiten wie Astarte oder Ba'al (ägyptische Form: Seth-Ba'al) dazu; da diese Götter die Gebietsgötter der Region sind, macht sich Pharao diese gewissermaßen im Auftrag eben jener Gottheiten untertan – daher werden Waffen, Streitwagen, Rüstungen häufig mit solchen Theonymen identifiziert.

1,9 b) Hier, wie häufig, als Begriff für die menschliche Persönlichkeit als solche.

1,12 a) Mahes – in griechischer Form: Miysis oder Miôs –, Sohn der Sachmet (oder Bastet), ist die Hypostase der göttlichen Macht zur physischen Vernichtung und die Verkörperung des Kriegsfurors und der Kriegsgreuel, die Sachmet auszusenden vermag (und als Bastet zurückholen kann).

2,4 a) Unklare Zahlenschreibung, mit Vorbehalten als »500« transliteriert und nach dem folgenden zu »200« emendiert.

2,7 a) Das äg. Wort für »Stock, Stab« ist möglicherweise ein altkanaanäisches Fremdwort,

schultern – 500 Mann an der Zahl – <sup>2,8</sup>und sagte zu ihnen: »Sobald ihr in die Stadt eingedrungen seid, laßt ihr <sup>2,9</sup>eure Kameraden heraus, ergreift alle Menschen, die in der Stadt sind, und legt sie <sup>2,10</sup>sogleich in Fesseln«, und man ging hinaus, dem Wagenlenker des Lumpen von Joppe zu sagen, er, nämlich sein <sup>a</sup>  
<sup>2,11</sup>Herr, habe gesagt, daß er zu seiner Herrin gehen solle und sagen: »Freue dich; weil Seth <sup>b</sup> uns Djahauta nebst Frau und Kindern übergeben wird, <sup>2,12</sup>sieh doch da schon einmal das Beste ihrer Abgaben!« – es zu ihr sagend über diese 200 Tragsäcke, die ja gefüllt waren mit <sup>2,13</sup>Leuten und Halshölzern und Fesseln.

Und so ging er ihnen denn voraus, seine Herrin fröhlich zu stimmen und <sup>2,14</sup>zu sagen: »Wir haben Djahauta ergriffen!«, und die Bastionen der Stadt wurden vor den Soldaten geöffnet, <sup>3,1</sup>und sie kamen herein in die Stadt, <sup>3,2</sup>ließen ihre Kameraden heraus, ergriffen in der <sup>3,3</sup>Stadt ob klein ob groß und legten ihnen sogleich <sup>3,4</sup>Fessel und Halsholz an. Und so bemächtigte sich denn der <sup>3,5</sup>kraftvolle Schwertarm Pharaos – er lebe, sei heil und gesund – der Stadt.

<sup>3,6</sup>Des Nachts aber schrieb Djahauta <sup>3,7</sup>König Manchaparra, seinem Herrn, folgendermaßen nach Ägypten: »Freue <sup>3,8</sup>Dich, Dein wunderbarer Vater Amun hat Dir den Lumpen von <sup>3,9</sup>Joppe mit allen seinen Leuten ausgeliefert, desgleichen seine <sup>3,10</sup>Stadt. Laß Leute kommen, sie als <sup>3,11</sup>Kriegsbeute wegzuführen, auf daß Du das Haus Deines Vaters Amun-Re, Königs der Götter, füllst <sup>3,12</sup>mit Dienern und Dienerinnen, denn sie sind Dir unter die Füße geraten <sup>3,13</sup>für alle Zeiten<sup>a</sup>.«

So ist es denn gut angekommen, durch den fingerfertigen Schreiber Armeesekretär [NN . . .].

das als »itru« wiedergegebene Element (in Gruppen- oder syllabischer Schreibweise) ist nur hier belegt.

<sup>2,10 a</sup>) Scil. »dein Herr«; die Anpassung des Pronomens erfolgt im Sinne dessen, wie im Ägyptischen indirekte Rede formuliert wird.

<sup>2,11 a</sup>) Ebenso wie <sup>2,10 a</sup> werden hier in der Übersetzung Pronomen und Formen des Verbums an die indirekte Rede angepaßt.

b) Zu Seth(-Baal) als dem Joppe günstig gesinnten ägyptischen Gott s. oben Anm. 1,9a.  
<sup>3,13 a</sup>) Wörtl. »von Ewigkeit zu Ewigkeit«.